



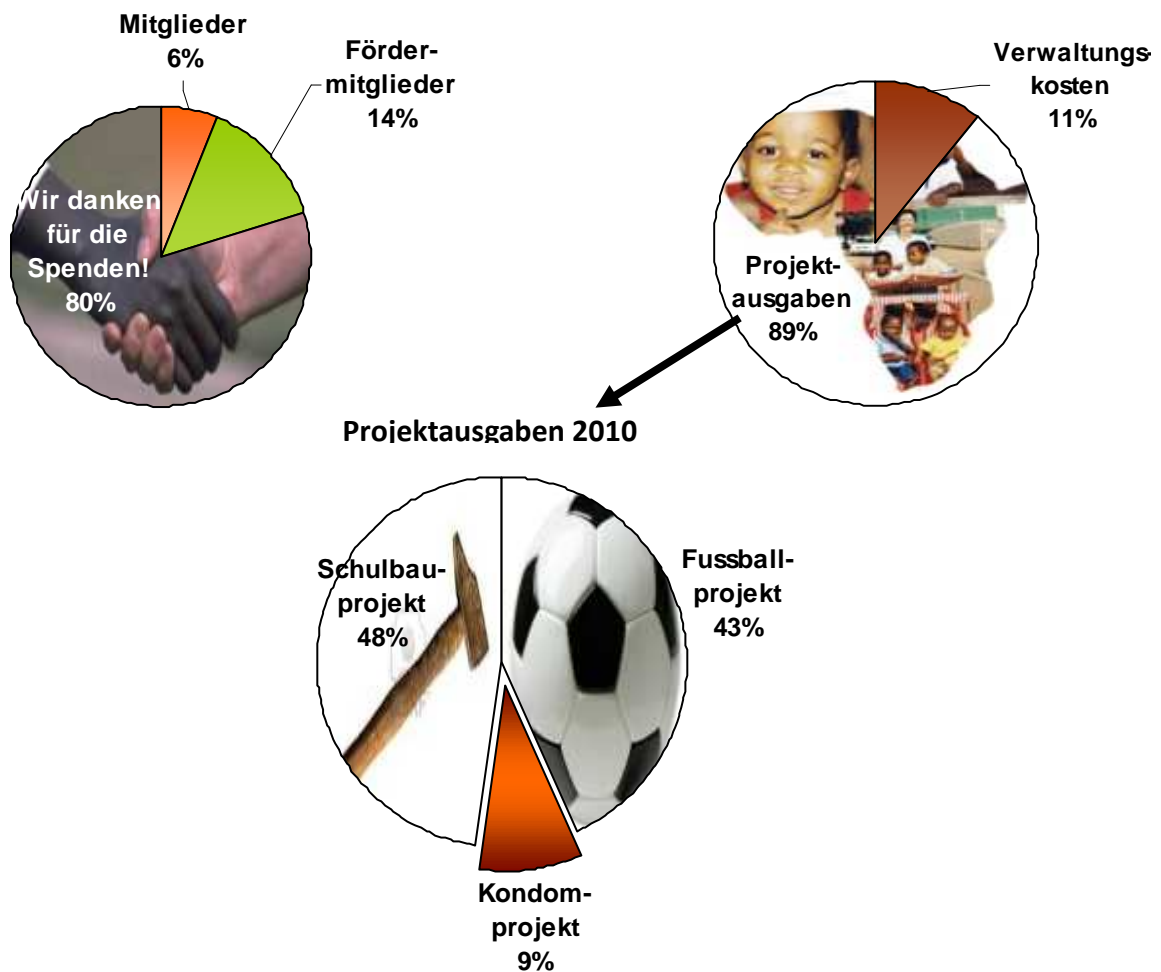
## Newsletter 2011

Wie immer berichten wir am Ende des Jahres über unsere Aktivitäten, Projekte, Einnahmen und Ausgaben.  
Wir danken allen Förderern, Mitgliedern und Fürsprechern, die diese Arbeit überhaupt möglich machten.

Ihre Nikola Denking  
Vorstand Mohau e.V.

### 1. FINANZEN

Einnahmen 2010		Ausgaben 2010	
Mitgliedsbeiträge	440,00 €	Verwaltungskosten	648,02 €
Fördermitglieder	996,00 €	Projektausgaben insg.	5.307,20 €
Spenden	5.658,30 €	Fussballprojekt	2298,80
Zinsen	2,97 €	Kondomprojekt	474,60
	<b>7.097,27 €</b>	Schulbauprojekt	2533,80



## 2. WIR ÜBER UNS:

---

### Stand 17.11.2011:

neun aktive Mitglieder (ein Neuzugang zum Vorjahr)

13 Fördermitglieder (ein Neuzugang zum Vorjahr)

Immer wieder weisen wir darauf hin, **wie wichtig für uns die Fördermitglieder und Mitglieder sind!**

**Diese Gelder machen die Projekte von Mohau planbar, sicher und nachhaltig.**

**Wer bei Mohau e.V. ehrenamtlich tätig sein will, kann sich gerne bei uns melden. Es werden insbesondere Menschen mit folgende Fähigkeiten gesucht:**

- ⇒ Menschen, die gerne Texte verfassen.
- ⇒ Menschen, die für uns ‚werben‘ und gerne über unsere Projekte sprechen und gerne unsere Arbeit vorstellen möchten
- ⇒ Menschen, die andere dazu bewegen und begeistern können bei uns Fördermitglied zu werden.
- ⇒ Menschen, die gerne nach Südafrika reisen wollen und vor Ort bei unserem Schulprojekt mithelfen möchten. Hier freuen uns insbesondere über (angehende) LehrerInnen, Sozialpädagogen oder ErzieherInnen

## 3. PROJEKTBERICHTE

---

### □ Schulprojekt

Dank der Hilfe unserer Mitglieder und Förderer gibt es gute Nachrichten aus der Provinz Limpopo von unserer Partnerorganisation Thsega:



**Die neue Schule konnte in Betrieb genommen werden, 220 Kinder aus zwei Dörfern haben nun dadurch einen Schulplatz.** Auch wenn der Bedarf bei 400 Plätzen liegt (so viele Anmeldungen liegen bereits vor), so ist doch ein guter Anfang gemacht. Danke an alle Helfer und Unterstützer dieses wichtigen Projekts. Jetzt fehlt es noch an Inventar, für das Gebäude, wie z.B. Schulbänke, Tafeln, usw. Wer hier gerne helfen möchte ist herzlich willkommen.



## □ Fußballprojekt

---

**2010 stand unser Fußballprojekt ganz im Zeichen der Fußball-WM und unsere kleinen und großen Spieler unseres Projektes wurden beachtet und bemerkt, was für die Kleinen und die ‚Großen‘ von großer Bedeutung war.**

Bemerkenswert ist auch, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft im Superstadion von Atteridgeville (extra hierfür erbaut!) trainiert hat. Nur ca. 8 km von unserem Fußballprojekt entfernt!

Doch leider sind solche ‚Ereignisse‘ zwar für die Kinder und allen Beteiligten im Gedächtnis unauslöschbar und bleiben immer in Erinnerung, aber in Bezug auf das Projekt selbst sind sie nicht nachhaltig. Nach wie vor benötigen wir sehr viel Geld für Fußballschuhe, Trainingsmaterial, Bälle und insbesondere Transportkosten zu den Spielen.

Die Idee den Fußballspielern und deren Verantwortliche ein Selbsthilfeprojekt zu finanzieren, aus deren Einnahmen sie dann das Projekt selbst finanzieren können, ist aus Mangel an verantwortungsbewussten und vertrauenswürdigen Mitarbeitern misslungen.

Dies ist leider in Südafrika sehr häufig zu beobachten: Gegenseitiges Misstrauen und Missgunst verhindern den Aufbau kleiner überschaubarer Selbsthilfeprojekte. Der Aufbau und die Durchführung obliegt meistens einer einzigen vertrauenswürdigen Person, die aber wiederum – wie in unserem Fall – mit so viel Verantwortung und alleinstehend dann doch überfordert ist. Unser ‚Mann‘ hat zudem Familie um die er sich kümmern muss und eine regelmäßige Arbeit, der er glücklicherweise nachkommt, und hat somit nicht ausreichend Zeit ein solches Projekt aufzubauen.

Nach wie vor schwankt das Fußballprojekt zwischen 35 und 80 teilnehmenden Kindern beim täglichen Training. Grund für die schwankenden Teilnehmerzahlen sind hauptsächlich die Angehörigen der Kinder, die aufgrund ihrer armen Lebensverhältnisse, die Kinder oft zur Arbeit hinzuziehen bzw. benötigen. Es ist unglaublich schwierig hier ein ausgewogenes Verhältnis zu schaffen zwischen den Interessen der Jungs und den Angehörigen. Die Trainer geben hier ihr Bestes und versuchen sowohl das Interesse der Jungs als auch die Werte des Clubs zu vertreten und deutlich zu machen.

Für dieses Beschäftigungsprojekt entstehen leider sehr viele Kosten. Da die Kinder täglich auf steinigem Grund trainieren, werden sehr viele Kickschuhe und auch Bälle benötigt, die leider auch in Südafrika sehr teuer sind. **Dank einer sehr großzügigen Spende einer Münchner Firma, konnten dieses Jahr 50 Paar neue Kickschuhe, Bälle und weiteres Trainingsmaterial gekauft werden und auch die Fahrtkosten zu Spielen komplett beglichen werden.**

Unserem engagierten Kölner Lehrer, der uns nach wie vor unterstützt, haben wir den regen Austausch zwischen der Deutschen Schule Abteilung Fußball in Pretoria und unserer U-15 und U-13 zu verdanken. Für fast alle unsere Kinder ist ein Ausflug von ca. 20 km zur Deutschen Schule in Pretoria zu einem Fußballspiel **der erste Ausflug ihres Lebens. Allein diese Austauschspiele tragen zur gegenseitigen Akzeptanz und Abbau von Misstrauen zwischen den Kulturen bei.**

**Auch auf dem Schulgelände unseres Schulprojektes konnte ein Fußballprojekt etabliert werden:**

Dank einer großzügigen Sachspende des **FSV Waiblingen** (Trikots, Bälle) hat unser Mitglied Sabine Uriot, die fast jedes Jahr unser Schulprojekt in der Provinz Limpopo besucht, auch dort ein Fußballprojekt begonnen. Mit denselben Zielen wie unser Fußballprojekt in den Elendsvierteln von Atteridgeville, wird auch dort den Kindern und Jugendlichen ein Nachmittagsprogramm geboten, um sie sinnvoll zu beschäftigen.



## □ Kondomprojekt

Das Kondomprojekt ist nach wie vor eines unserer beständigsten Projekte. Die ‚Verteiler‘ sind bereits in den Elendsvierteln überall bekannt und sollten mal irgendwo Kondome ausgehen, passiert es nicht selten, dass an die Hütten der Verteiler geklopft und um neue Kondome gebeten wird. Hier ist wirklich ein unglaublicher Fortschritt und Erfolg zu verzeichnen, da die Kondome regelmäßig verteilt und demnach auch benutzt werden.

Unser Projektleiter vor Ort sorgt dafür, dass die Kondome im Elendsviertel an Verkaufsständen etc verteilt werden, so dass Jeder Zugriff hat.



Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass wir die Kondomverteilung sogar auf das Land Lesotho ausweiten konnten. Unser Projektleiter, der aus Lesotho stammt, hat auch bei seinen Besuchen zu Hause Kondome mitgebracht und dadurch festgestellt, dass der Bedarf sehr groß ist. Lesotho ist ein Land mit überwiegend ländlichen Strukturen und kaum ausgebauter Infrastruktur, d.h. es ist kein Straßennetz, noch öfftl. Verkehrsmittel vorhanden. Den Menschen auf dem Land ist es demnach unmöglich sich selbst Kondome zu beschaffen.

Mit 23,2% hat Lesotho die dritthöchste HIV-Infektionsrate der Welt. Unser ‚Mann‘ verhandelt mit der dortigen Gesundheitsbehörde auf dem Land in Lesotho Kondome zu verteilen. Die Regierung möchte unsere Zusage, dieses Projekt zu 100% zu finanzieren. **Dies ist aber nur mit Ihrer aller Hilfe möglich.** Es ist noch unklar, wie hoch die Kosten für dieses Projekt sein werden. Benötigt wird ein Fahrzeug, Benzin und auch die Verteiler sollen entlohnt werden. Wir werden weiter über dieses Projekt informieren. Wer gerne eine Patenschaft für dieses Projekt erwerben möchte, setze sich bitte mit uns in Verbindung.

## □ Mohau Centre

Unsere beste Nachricht aus dem Mohau Centre ist, dass alle Kinder wohlauf sind.

Doch leider haben wir auch eine traurige Nachricht bekannt zu geben:

Das Mohau Centre kann die Gelder für die Privatschule, in die die Schulkinder bislang gegangen sind nicht mehr aufbringen und auch wir vom Verein schafften es nicht Sponsoren und/oder Paten zu finden, die für die monatliche Gebühr für zehn Kinder (90,00 €/Kind) aufkommen. Dies hat zur Folge, dass die Kinder für das nächste Jahr ihre geliebte Schule verlassen und in eine staatliche Schule umsiedeln müssen. In der bisherigen Schule waren die Kinder bekannt und integriert. Der Beginn in einer neuen Schule wird eine große Herausforderung für die Kinder sein und leider ist auch mit Stigmatisierung und Ablehnung zu rechnen, da die meisten ‚unserer‘ Kinder keine Familien haben. Familie zu haben, hat in Afrika eine wirklich zentrale Bedeutung. Je größer die Familie, je größer das Ansehen. Deshalb ist die tödliche Folge der Krankheit HIV/AIDS auch so fatal.

Im Namen aller Mitglieder von Mohau e.V. und unserer Projektpartner in Südafrika, und auch im Namen aller Kinder, denen Sie mit Ihrer Spende geholfen haben, möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr in allen Dingen gutes Gelingen, viel Freude und Gesundheit.

Ihre Nikola Denkinger, Vorstand Mohau e.V.

18.12.2011